

# **Informationen des Finanzreferats**

**Nr. 1 / 2011**

**Jahresabschluss 2010**

**Kurzübersicht**



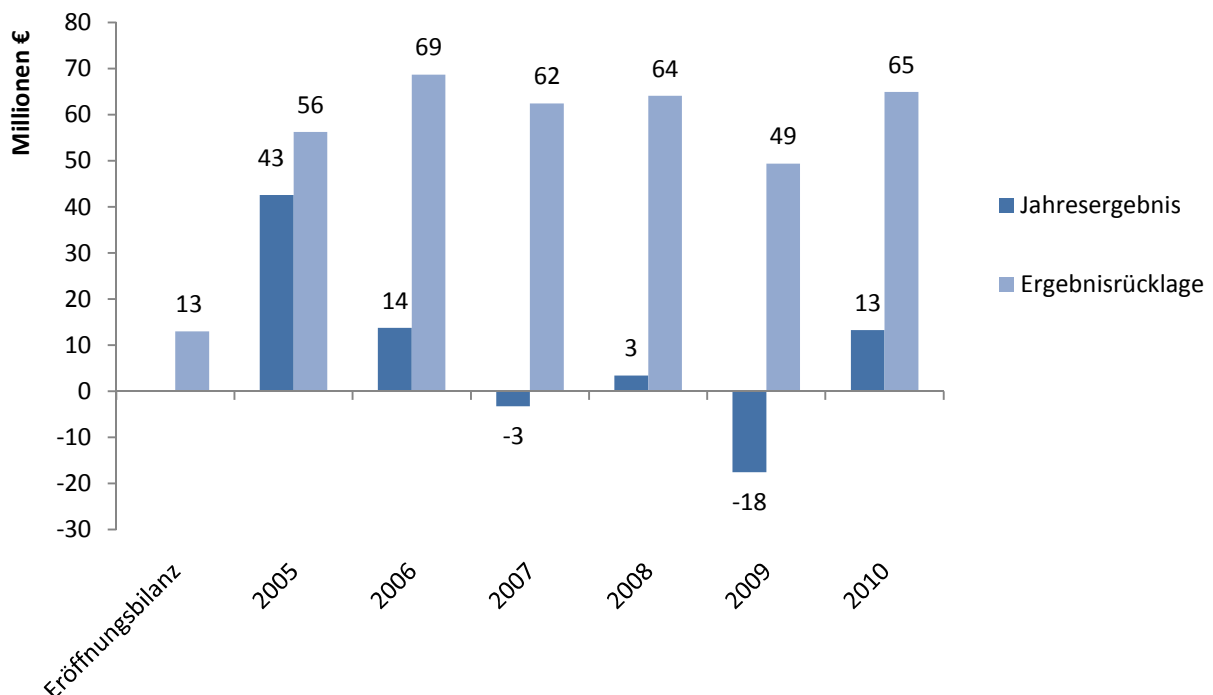
# 1. Ergebnisrechnung und Eigenkapital

## 1.1 Wichtige Positionen des Eigenkapitals

- **Jahresüberschuss 2010: 13,29 Mio. €** (2009: Jahresfehlbetrag 17,58 Mio. €)  
Der Überschuss wird im Rahmen der Ergebnisverwendung der Ergebnisrücklage zugeführt (bereinigt um bilanzierende Einheiten).
- **Ergebnisrücklage nach Ergebnisverwendung: 64,92 Mio. €** (2009: 49,36 Mio. €)  
Die Ergebnisrücklage dient dem Ausgleich künftiger Jahresfehlbeträge.
- **Stand des Basiskapitals: 69,77 Mio. €.**  
Gemäß § 93 Abs. 3 KommHV-Doppik ist grundsätzlich eine erfolgsneutrale Korrektur des Basiskapitals nicht mehr vorgesehen. In begründeten Ausnahmefällen wird jedoch eine Korrektur zur Eröffnungsbilanz vom 01.01.2005 erfolgsneutral vorgenommen, so dass sich das Basiskapital im Vergleich zu 2009 um 16,14 Mio. € erhöht hat.

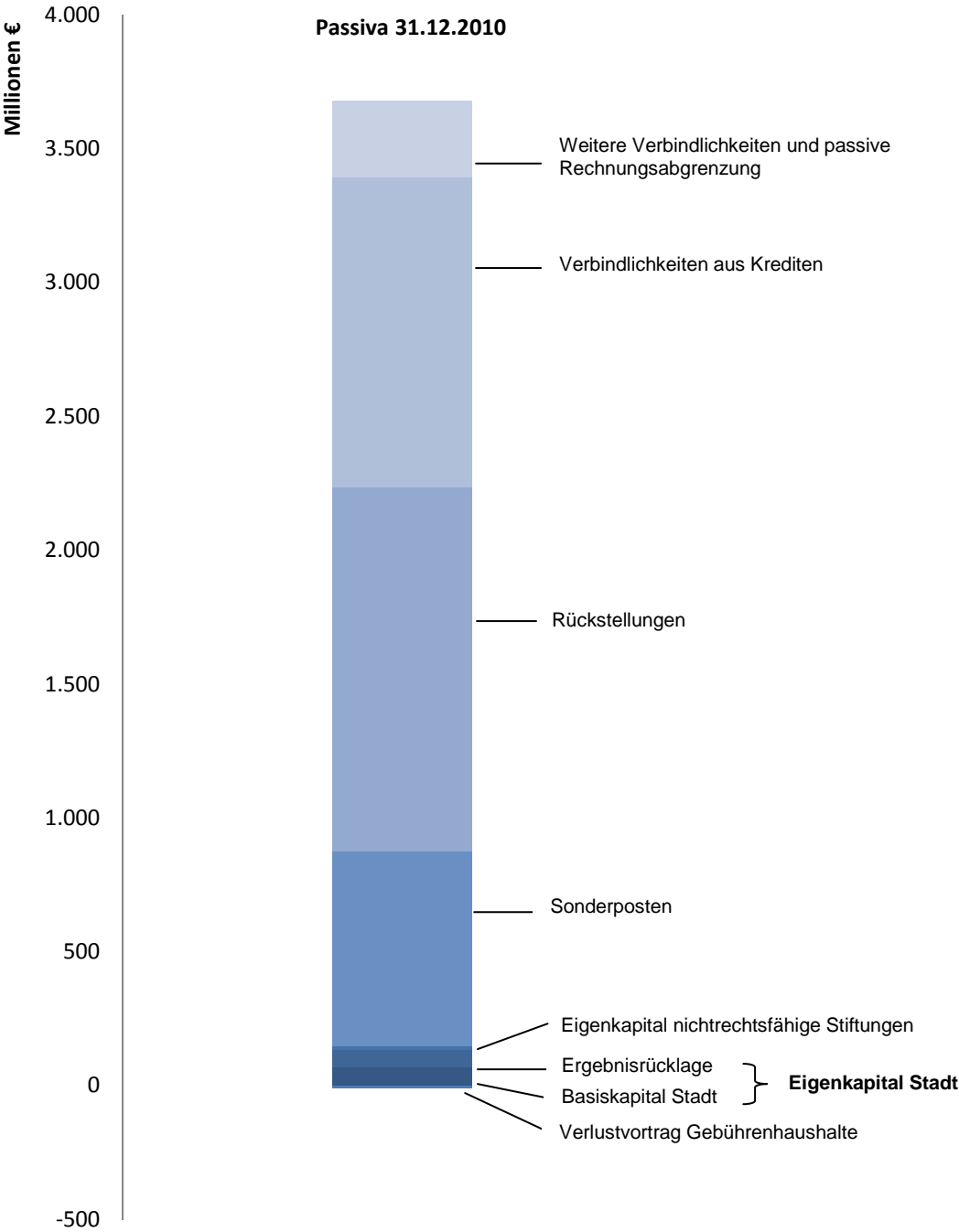
Die folgende Darstellung veranschaulicht die Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage seit 2005.

**Abb. 1: Entwicklung der Jahresergebnisse und der Ergebnisrücklage**



Die Passivseite der Bilanz stellt sich 2010 wie folgt dar. Dabei ist die weiterhin extrem niedrige Eigenkapitalausstattung der Stadt Nürnberg erkennbar.

**Abb. 2: Passivseite der Bilanz 2010**



## 1.2 Ergebnisrechnung

Jahresergebnis (Überschuss)	+13.287.646,28
Sondereffekt Auflösung Sondervermögen Klinikum (Hebung stille Reserven Grundstücke)	-30.115.398,73
Sondereffekt Grundstücke SÖR (Hebung stille Reserven)	-11.957.000,00
Einmaliger Effekt: Auflösungsentgelt ASN bzgl. TAN-Darlehen	- 5.500.000,00
Außerordentliches Ergebnis (soweit nicht separat aufgeführt)	+1.181.234,80
Anteile Gebührenhaushalte/nichtrechtsfähige Stiftungen	+2.274.887,47
<b>Bereinigtes „ordentliches“ Jahresergebnis Kernstadt (Fehlbetrag)</b>	<b>-30.828.630,18</b>

Ohne die Berücksichtigung von Einmaleffekten aus speziellen Transaktionen im Zusammenhang mit städtischen Töchtern, des außerordentlichen Ergebnisses und der Ergebnisse von Gebührenhaushalten und nichtrechtsfähigen Stiftungen hätte sich also ein Fehlbetrag von 30,83 Mio. € ergeben.

## 1.3 Darstellung der bedeutendsten Einflussfaktoren auf das Jahresergebnis 2010

Folgende Sachverhalte haben das Jahresergebnis 2010 wesentlich beeinflusst:

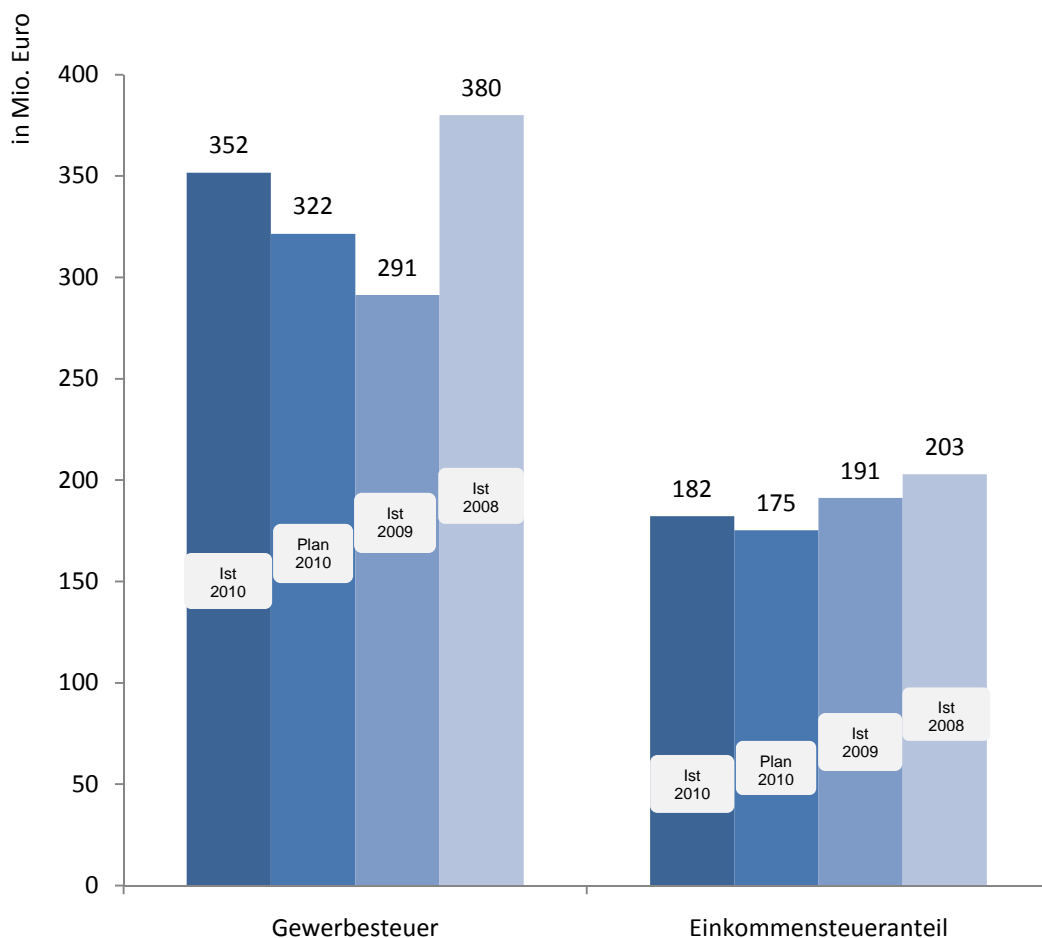
### 1.3.1 Erträge

	Ordentliche Erträge	Veränderung gegenüber Planung in Mio. €	Veränderung gegenüber Vorjahr in Mio. €	Erläuterung
	Gewerbsteuer	30,16	60,36	Die Erholung nach der Wirtschaftskrise übertraf die Erwartungen.
	Einkommensteueranteil	6,91	8,93	Die Erholung nach der Wirtschaftskrise übertraf die Erwartungen.
	Schlüsselzuweisungen	31,44	-34,30	Der Grundbetrag stieg unerwartet.
	Zuweisungen vom Land (Lehrpersonalkostenzuschüsse)	4,97	3,28	Tlw. zeitnähere Spitzabrechnung führte zu Schlusszahlungen in 2010 für mehrere Jahre
	Erträge aus dem Abgang von Grundstücken	12,27	9,68	Die betriebsnotwendigen Grundstücke wurden dem Eigenbetrieb SÖR zum Verkehrswert übertragen und damit stille Reserven gehoben.

	Erträge aus der Auflösung/Neutralisierung von Rückstellungen	7,82	17,55	Bereits eingeplant war die Auflösung der aufgrund der hohen Umlagekraft in 2008 gebildeten Finanzausgleichsrückstellung. Zusätzlich konnte eine Rückstellung für die befürchtete Rückzahlung einer Bedarfszuweisung aus 2004 aufgelöst werden.
	Außerordentliche Erträge	1,76	123,32	Auflösungsbetrag für die vorzeitige Rückzahlung des Trägerdarlehens durch den Eigenbetrieb ASN i. H. v. 5,5 Mio. € sowie 117,7 Mio. € aus der Auflösung des Sondervermögens Klinikum (stille Reserven Grundstücke).

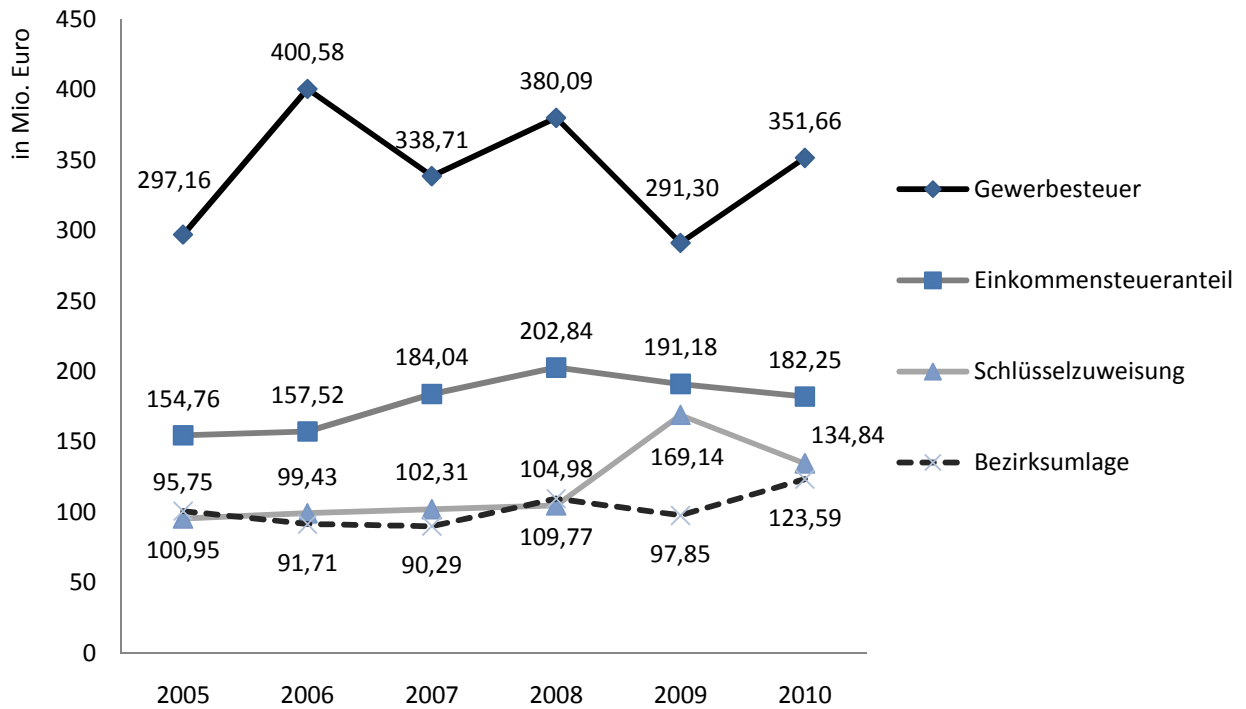
Nachstehende Graphik veranschaulicht nochmals die Erholung der beiden wichtigsten Steuererträge nach der Wirtschaftskrise. Das Niveau des Jahres 2008 wurde jedoch noch nicht wieder erreicht.

**Abb. 3: Die Steuererträge von Gewerbesteuer und Einkommensteuer im Vergleich**



Damit ergibt sich folgendes Bild für den Verlauf der wichtigsten Erträge: Gewerbesteuer, Einkommensteueranteil und Schlüsselzuweisung. Zum Vergleich wird hierbei auch die Entwicklung des Aufwands aus der Bezirksumlage dargestellt.

**Abb. 4: Entwicklung wichtiger Erträge und Aufwendungen des Gesamthaushalts**



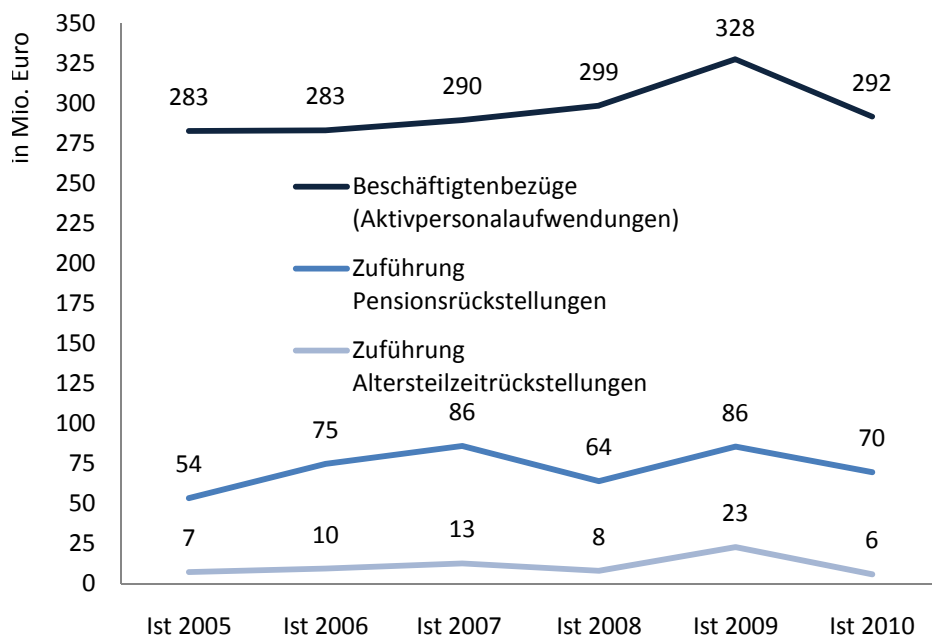
### 1.3.2 Aufwendungen

	Ordentliche Aufwendungen	Veränderung gegenüber Planung in Mio. €	Veränderung gegenüber Vorjahr in Mio. €	Erläuterung
Personalaufwendungen	Altersteilzeitrückstellungen	-1,75	-13,02	Nach der Spitze in 2009 (besonders hohe Anzahl an neuen ATZ-Verträgen wegen erwarteter restriktiverer Bedingungen) normalisierte sich die Situation.
	Pensionsrückstellungen	17,17	-16,00	Neben der Besoldungserhöhung für 2009 war auch die ebenfalls in 2009 beschlossene Besoldungsanpassung für 2010 vollständig im Pensionsgutachten 2009 zu berücksichtigen. Folglich ergab sich in 2010 eine geringere Nettozuführung gegenüber dem Vorjahr.

Transferaufwendungen	Zuschuss an soziale/ähnliche Einrichtungen - Art 1	2,36	6,61	Der Ausbau in der Kindertagesbetreuung schreitet voran, vor allem im Bereich Kinderkrippen und -horte.
	Laufende Leistungen für Unterkunft/Heizung (§ 22 I SGB II)	-5,29	4,14	Die Wirtschaftskrise wirkte sich in diesem Bereich zeitlich nachgelagert aus. So stieg die Anzahl der Leistungsberechtigten nochmals deutlich. Zudem erhöhten sich die Fallkosten aufgrund von Preis- und Mietsteigerungen.
	Verlustausgleiche an städtische Töchter	-3,77	3,34	Verlustausgleiche u. a. an die NOA, NüBad, FSN, SUN und WfB, sowie - in geringerem Umfang als geplant - an die StWN.
	Gewerbesteuerumlage	2,93	8,58	Entsprechend des höheren Gewerbesteueraufkommens
	Bezirksumlage	9,09	25,74	Gesteigerter Umlagebedarf des Bezirks Mittelfranken, relativ hohe Umlagekraft 2010 (aus 2008).
	Aufwendungen aus Einzelwertberichtigung von Forderungen	10,94	9,53	Durch Insolvenzanmeldung bedeutender Gewerbesteuerschuldner notwendige Wertberichtigung

Die folgende Abbildung zeigt die Entwicklung der Beschäftigtenbezüge (Aktivpersonalaufwendungen). Durch die Ausgliederung von SÖR ergibt sich im Kernhaushalt 2010 ein Rückgang. Bei kumulativer Betrachtung von Stadt und SÖR bleibt das bisherige Niveau in etwa erhalten. Die Zuführungen zu Altersteilzeit- und Pensionsrückstellungen sind durch externe Faktoren (gesetzliche Regelungen, Zeitpunkt des Beschlusses von Besoldungserhöhungen) starken Schwankungen unterworfen – so wurde die Besoldungserhöhung für das Jahr 2010 bereits bei der Rückstellungsberechnung für das Jahr 2009 vorweggenommen, so dass sich im Rechnungsjahr 2010 geringere Nettozuführungen ergaben.

**Abb. 5: Entwicklung der Personalaufwendungen**



## 2. Finanzrechnung

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit stieg im Jahr 2010 wesentlich stärker als das Jahresergebnis. Im Krisenjahr 2009 war der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit stärker rückläufig als das Ergebnis, weil wesentliche positive Einflussfaktoren in der Ergebnisrechnung 2009 nicht zahlungswirksam waren. Von diesem niedrigeren Niveau aus fiel nunmehr auch der Aufholeffekt nach der Wirtschaftskrise beim Cashflow deutlicher aus. Zusätzlich macht sich die Auflösung des Sondervermögens Klinikum 2010 sowohl im Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit als auch im Cashflow aus Investitionstätigkeit steigend bemerkbar.

Summenposition Finanzrechnung	2010	2009	2008
Cashflow aus <b>laufender Verwaltungstätigkeit</b> : Einzahlungsüberschuss <sup>1)</sup>	97,26 Mio. €	12,56 Mio. €	83,77 Mio. €
Cashflow aus <b>Investitionstätigkeit</b> : Auszahlungsüberschuss <sup>1)</sup>	186,49 Mio. €	61,40 Mio. €	68,67 Mio. €
<b>Nettokreditaufnahme</b> /Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	70,58 Mio. €	49,42 Mio. €	41,00 Mio. €
davon: ordentliche Tilgungen von Krediten	38,95 Mio. €	35,73 Mio. €	32,66 Mio. €
Finanzmittelbestand am 31.12.2010	55,03 Mio. €	69,83 Mio. €	68,28 Mio. €

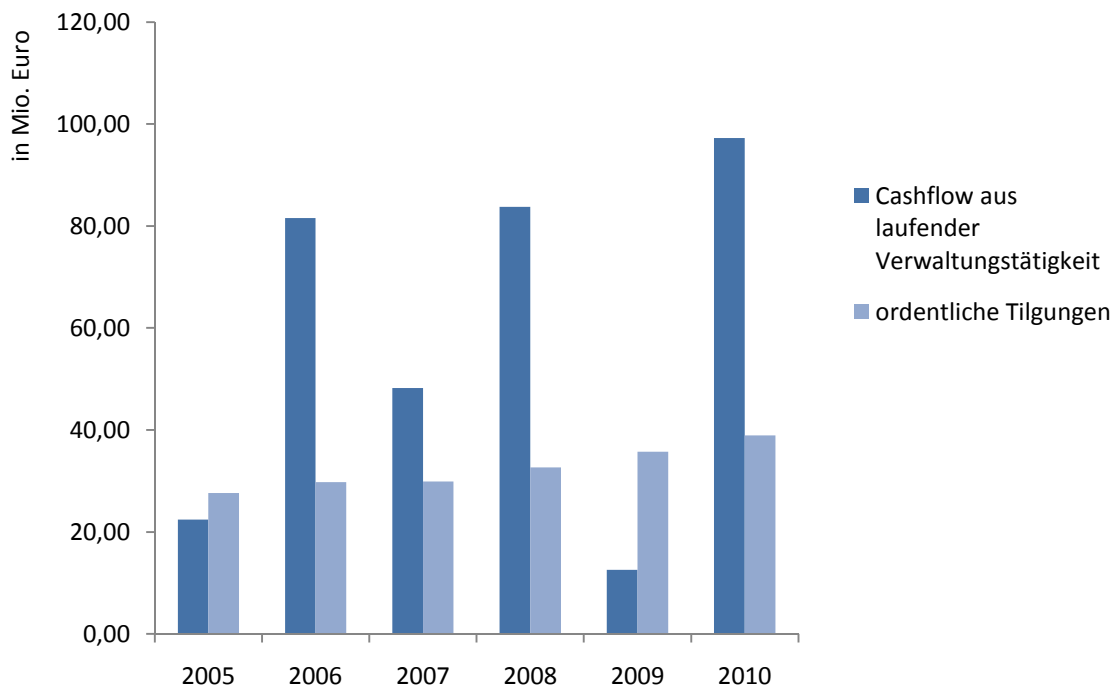
<sup>1)</sup> Anmerkung: In Anpassung an die Muster des BayStMI wurden ab 2009 Zahlungen im Kontext gewährter Darlehen vom Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit in den Cashflow aus Investitionstätigkeit verschoben. Wegen der besseren Vergleichbarkeit werden hier die Werte aus 2008 an die neue Systematik angepasst.

Der Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit ist ein Indikator für die dauernde Leistungsfähigkeit. Er dient zunächst zur Deckung der ordentlichen Tilgungen, nur übersteigende Beträge können zur Finanzierung von Investitionen eingesetzt werden. Die folgende Grafik veranschaulicht die Entwicklung dieses möglichen Eigenfinanzierungsbeitrags. Wie bereits in den Jahren 2006-2008 konnte auch 2010 wieder ein Finanzierungsbeitrag für Investitionen in nennenswerter Höhe erwirtschaftet werden. Auch hier wird also deutlich, dass der Einbruch aus dem Krisenjahr 2009 überwunden ist.

Kassenkredite wurden in 2010 nicht aufgenommen.



**Abb. 6: Eigenfinanzierungsbeitrag**



Aus der Nettokreditaufnahme resultiert ein Schuldenstand bei Investitionskrediten i. H. v. 1.126 Mrd. €. Die folgende Grafik veranschaulicht den immensen Anstieg der Investitionskredite seit 2001.

**Abb. 7: Entwicklung des Schuldenstandes (Investitionskredite)**

